

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 23 (1932)
Heft: 19

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirtschaftliche Mitteilungen. — Communications de nature économique.

Propagandaaktion für Heisswasserspeicher und Futterkocher der A.-G. Elektrizitätswerke Wynau A.-G., Langenthal.

659(494)

In der Absicht, neben der elektrischen Küche auch die Verwendung von Heisswasserspeichern und Futterkochern durch Erleichterung der Einführung zu fördern, gibt das genannte Werk während einer gewissen Zeit (vorläufig ab 12. August 1932 bis 30. Juni 1933) diese Apparate zu bedeutend verbilligten Preisen ab, nämlich wie folgt:

Verbilligte Verkaufspreise in Fr. für Heisswasserspeicher:

Inhalt l	Wand-speicher	Wand-bade-speicher	Steh-speicher	Stehbade-speicher
20	88	—	—	—
30	97	—	—	—
50	125	—	—	—
75	192	272	—	—
100	240	320	—	—
150	344	424	506	671
200	—	—	576	729
300	—	—	676	—

Verbilligte Verkaufspreise für Futterkochkessel.

Inhalt l	50	75	100	150	200
Preis Fr.	296.—	348.—	420.—	524.—	612.—

Diese Preise sind Nettopreise, ohne jeden Abzug, zahlbar innert 30 Tagen; Verpackung wird extra berechnet. Die Lieferung erfolgt direkt vom Werk an den Abonnenten franko nächste Bahnstation. Die Zahlung hat direkt an das Werk zu erfolgen. Nicht inbegriffen in den Preisen ist die Zuleitung, jedoch der Regulierschalter und der Temperaturregler bzw. der Quecksilberschalter bzw. der Regulierschalter. Bei Druckapparaten ist für Ventile usw. zu den Preisen ein Zuschlag von rund Fr. 70.— zu rechnen.

Die Abgabe eines verbilligten Apparates setzt ein Stromabonnement voraus. Ein zum Vorzugspreis angekaufter Apparat darf nicht ausserhalb des Gebietes des Wynau-Werkes weiterverkauft werden. Die Bestimmung des Fabrikates behält sich das Werk vor. Es werden nur bewährte Schweizerfabrikate abgegeben. Besondere Wünsche um Zuteilung bestimmter Fabrikate werden soweit als möglich berücksichtigt.

Dem Installateur verbleibt wie bisher die Installation der für die Heisswasserspeicher und Futterkocher nötigen Leitungen; dazu wird ihm vom Wynau-Werk als Entschädigung für den ausfallenden Einkaufsrabatt eine feste Anschlussprovision für jeden vom Installateur neu akquirierten Apparat bezahlt.

Falsche Propheten.

Wir möchten nicht unterlassen, unsere Leser auf einen Artikel von Dr.-Ing. G. Siegel im Heft Nr. 34 der ETZ 1932 aufmerksam zu machen, wo sich der Verfasser mit denjenigen auseinandersetzt, die mit kühnen und gewöhnlich völlig utopischen Plänen die darniederliegende Weltwirtschaft durch Neuordnung der Elektrizitätsversorgung aufrichten wollen. Er wendet sich speziell gegen zwei solche Autoren, die diametral verschiedenen Mitteln

das Wort reden. Der Artikel wird nicht nur für diejenigen von Nutzen sein, die von Zeit zu Zeit in den Fall kommen, gegen allzu weit gehende Anforderungen und verworrene Ansichten Stellung zu nehmen, sondern auch für diejenigen, die in Ueberschätzung der Bedeutung der Elektrizitätswirtschaft und ihrer eigenen Berufung zur Umgestaltung derselben durch hochfliegende Ideen und Vorschläge die Oeffentlichkeit beunruhigen und die Arbeit der wirklich pflichtbewusst arbeitenden Techniker schädigen. K.

Elektrizitätswerk der Gemeinde Hochdorf.

621.311(494)

Mit dem Jahre 1931 sind es 20 Jahre, seitdem die elektrischen Anlagen an die Gemeinde übergegangen sind. Die Elektrizitätsverwaltung benutzt diesen Anlass, um im Bericht 1931 einen Rückblick auf die Entwicklung des Unternehmens während dieser Zeit zu werfen. Folgende Zahlen geben darüber einigen Aufschluss:

Bestand an	1911	1931
Lampen	3850	10 700
Motoren	99	350
Kochherde	—	323
Jahresenergieverbrauch 10 ⁶ kWh	1,15	2,65

Der Anlagewert von Fr. 420 000 ist heute auf den Betrag von Fr. 10 000 abgeschrieben. Erwähnenswert ist, dass die Bürgerschaft sich im Jahre 1911 mit der Frage der Erstellung eines Gaswerkes zu befassen hatte, das jedoch nicht zustande kam. Erfreulich entwickelte sich auch die elektrische Küche in Hochdorf: Im Jahre 1931 wurden 700 000 kWh für Kochzwecke bezogen. Als Tarife gelten heute: Licht: 30 Rp./kWh; Kraft maximal: 10 Rp./kWh; Wärme: 8 bis 6,4 Rp./kWh. Die Ablieferungen an die Gemeindekasse bewegten sich in mässigen Grenzen; sie erreichten in den 20 Jahren den Betrag von Fr. 160 000. A. Härry.

Vom Eidgen. Post- und Eisenbahndepartement erteilte Stromausfuhrbewilligungen ¹⁾.

Der *Compagnie vaudoise des forces motrices des lacs de Joux et de l'Orbe* in Lausanne (Compagnie vaudoise) wurde unterm 9. August 1932 als Ersatz für die bis 31. Dezember 1932 gültige, auf 147 kW lautende vorübergehende Bewilligung V 45, vom 4. Dezember 1931, die Bewilligung Nr. 117 erteilt, maximal 150 kW elektrischer Energie nach der Gemeinde *Les Fourgs* (Frankreich) auszuführen.

Die Bewilligung Nr. 117 ist gültig bis 31. Dezember 1937. Ihre Dauer verlängert sich jeweilen stillschweigend um weitere fünf Jahre, wenn der Energielieferungsvertrag zwischen der *Compagnie vaudoise* und der Gemeinde *Les Fourgs* für eine gleiche Dauer erneuert wird, längstens jedoch bis 31. Dezember 1951.

Der *Nordostschweizerischen Kraftwerke A.-G.* in Baden (NOK) wurde unterm 8. August 1932 die vorübergehende Bewilligung (V 48) erteilt, im Falle von Störungen der im Umbau befindlichen Leitungen des Kraftwerkes Laufenburg, die zur Versorgung des Gebietes um Singen a.H. (Baden) dienen, maximal 1500 kW elektrischer Aushilfsenergie nach dem Unterwerk Singen des Kraftwerkes Laufenburg auszuführen. Die Bewilligung V 48 ist gültig bis 30. Sept. 1932.

¹⁾ Bundesblatt 1932, No. 34, Bd. II, S. 407/408.

Miscellanea.

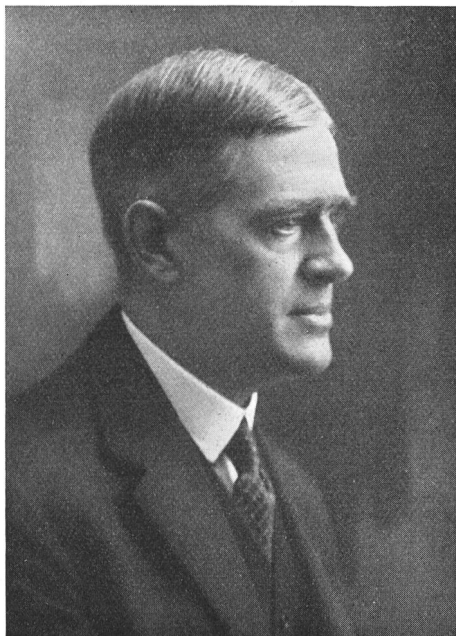
In memoriam.

† J. J. Elink Schuurman. Am 15. August 1932 wurde Herr J. J. Elink Schuurman, Direktor der A.-G. Brown, Boveri & Cie, infolge eines Schlaganfalles plötzlich aus diesem Leben abgerufen. Wenngleich der Entschlafene erst seit 1928 dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein angehörte, so geziemt es sich doch, hier seiner zu gedenken, waren doch sein Name und seine Tätigkeit seit nahezu

25 Jahren eng mit der schweizerischen Elektroindustrie verbunden.

Herr Elink Schuurman wurde am 26. Juni 1883 in Holland geboren. Er kam schon mit 16 Jahren in die Schweiz, um bei der A.-G. Brown, Boveri & Cie. ein zweijähriges Volontariat zu absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Studien als Elektroingenieur an der Technischen Hochschule in Darmstadt wandte er sich 1907 nach den Vereinigten Staaten, um sich während eines Jahres bei der

General Electric Co. in Schenectady in den verschiedenen Versuchsräumen zu betätigen. Im Herbst 1908 trat er als Ingenieur zur Prüfung und Inbetriebsetzung von Bahnmotoren in die Dienste der Firma Brown Boveri ein; später wirkte er als projektierender Ingenieur in der Abteilung für Berg-



† J. J. Elink Schuurman
1883–1932

und Hüttenwesen, um im Jahre 1914 die selbsttätige Leitung dieser Abteilung zu übernehmen. Als nach dem Kriege grosse Personalverschiebungen notwendig wurden, benutzte die Geschäftsleitung der A.-G. Brown, Boveri & Cie. die Gelegenheit, um Herrn Schuurman, der sich neben seiner technischen Tüchtigkeit als vorzüglicher Akquisiteur und Unterhändler ausgewiesen hatte, in die Direktion zu berufen, wo ihm die Verkaufsabteilungen unterstellt wurden. Hier war er nun auf einem Gebiete tätig, wo er seine hervorragende Begabung und seine vorzüglichen Sprachkenntnisse voll und ganz zur Geltung bringen konnte. In den letzten Jahren befasste er sich neben seiner Verkaufstätigkeit mit neuen grosszügigen Organisationsproblemen, denen er sich in der Folge mit grosser Begeisterung hingab, in der Ueberzeugung, damit sowohl der nationalen wie auch der internationalen Elektrizitätsindustrie neue Wege zur weitem Entwicklung ebnen zu können. Er war aber auch für die Verfolgung dieser schwierigen Probleme die gegebene Persönlichkeit, indem seine gediegene Natur und sein lauterer Charakter ihn überall zum beliebten Interpreten und Vermittler werden liessen. Gerade durch seine Arbeit auf diesem Gebiete hat er der schweizerischen Elektroindustrie hervorragende Dienste geleistet, wenn er auch persönlich in unsern Fachkreisen weniger bekannt war.

Für unser Land hatte der Entschlafene stets eine grosse Begeisterung. Noch wenige Monate vor seinem Tode hatte er auf den Höhen des Zürichberges ein eigenes Haus bezogen, und es waren für ihn die schönsten Stunden, wenn sein Blick, von der hochgelegenen Terrasse aus, auf der Stadt, den Geländen des Zürichsees und auf den fernen, schneebedeckten Alpen ruhen durfte. Alle, die Herrn Direktor Elink Schuurman näher standen, werden ihn in ihren Kreisen nur schwer missen und sich stets seiner vornehmen Persönlichkeit gerne erinnern. *W.*

† **Reinhold Trüb-Schauvelberger.** Am 3. August 1932 verschied nach langer Krankheit der am 29. November 1873 in Dübendorf als Sohn eines angesehenen Landwirtes geborene Reinhold Trüb.

Seine Freude an den Naturwissenschaften, Mechanik und Elektrizitätslehre, in Verbindung mit seinem Drange nach praktischer Betätigung waren der Anlass zur Gründung einer mechanischen Werkstätte, nachdem er sich die praktische und theoretische Ausbildung an der Metallarbeiterschule in Winterthur geholt hatte, wo er trotz seiner damals gestörten Gesundheit mit Eifer den Studien oblag. Die in seiner Heimatgemeinde Dübendorf eröffnete Werkstätte sollte zunächst der Herstellung von Apparaten für Lehrzwecke dienen. Bald wurde sie ihm aber zu klein, weil er die Fabrikation von Instrumenten für die Technik, im speziellen von elektrischen Messinstrumenten, aufnehmen und damit seine Tätigkeit ausdehnen wollte. Er benützte daher im Jahre 1902 die Gelegenheit, die stillgelegte Textilfabrik Zuppinger im Eichtal in Hombrechtikon anzukaufen und darin seine in Dübendorf begonnene Fabrikation einzurichten. Trotz grossem Eifer und unermüdlichem Schaffen blieben ihm damals Schwierigkeiten und Kämpfe, wie sie fast jedem jungen Unternehmen zuteil werden, nicht erspart. Und als im Jahre 1911 die heutige Gesellschaftsform unter dem Namen Trüb, Täuber & Co. gefunden war, verursachte der Weltkrieg dem Unternehmen wiederum neue Sorgen. Aber auch diese konnten in den Grenzen gehalten werden, die eine gedeihliche Entwicklung ermöglichte.

Herr Trüb widmete sich in diesem Unternehmen mit grossem Geschick und Fleiss der Leitung der Werkstätten und dem Materialeinkauf, sich stets um die Verbesserung der Herstellungsmethoden und der Materialuntersuchungen bemühend.

Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit war ihm seine Ausbildung in den Naturwissenschaften, namentlich in Botanik, ein Bedürfnis. Die deutschen und lateinischen Namen aller um ihn herum wachsenden Pflanzen waren ihm geläufig. In den letzten Jahren beschäftigte er sich auch noch mit Mikroskopie. Die zu diesem Zweck angelegten Einrichtungen liessen an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig. Aber auch Musik und schöngestige Literatur machten Eindruck auf ihn.

So verbrachte Herr Trüb im Kreise seiner ihn hochschätzenden Familie und von seinen Mitarbeitern und Untergebenen geehrt seine Tage an seinem Wohnsitze in Hombrechtikon.

Schon vor mehreren Jahren erlitt seine Gesundheit Störungen, die hie und da seine Tätigkeit einschränkten. Mit Energie kämpfte er gegen diese Angriffe, deren Ursachen



† Reinhold Trüb-Schauvelberger.
1873–1932.

leider nicht mit Sicherheit ermittelt werden konnten, bis im Mai vorigen Jahres eine Hirnblutung dem unermüdlichen Schaffen von Reinhold Trüb Halt gebot. Anfänglich schien sich eine Besserung einzustellen, und noch hatte er die Befriedigung, der Verheiratung seiner Tochter beizuwohnen.

Aber schon um die Jahreswende begann der Kräftezerfall, der nicht mehr aufzuhalten war.

Am 6. August fand die Leichenfeier unter Beteiligung der gesamten Angestellten- und Arbeiterschaft in der Kirche in Hombrechtikon statt, worauf die sterblichen Ueberreste im Krematorium in Rüti der Auflösung übergeben wurden.

Mit Reinhold Trüb ist ein arbeitsfreudiger, tüchtiger und energischer Mann von uns gegangen, der der Technik grosse Dienste erwiesen hat, in der Oeffentlichkeit aber nur wenig hervortrat; er lebte ganz seinem Berufe und seiner Familie. Alle, die ihn kannten, werden ihn über das Grab hinaus in Ehren halten.
T.

Literatur. — Bibliographie.

621.3.016.32 : 621.311.16

Nr. 628

Statische und dynamische Stabilität von elektrischen Kuppelleitungen zwischen Netzen und zwischen Kraftwerken. Von E. Schönholzer, Zürich.

Von diesem interessanten Artikel, erschienen im Bull. SEV 1932, Nr. 15 und 16, ist ein 28seitiger (Bulletin-Format) Sonderdruck erschienen. Er kann beim Autor, E. Schönholzer, Milchbuckstrasse 56, Zürich 6, bezogen werden.

Neue Zeitschriften. Per Juni 1932 erschien die erste Nummer der Zeitschrift *Industrielle Organisation*, herausgegeben vom *Betriebswissenschaftlichen Institut an der Eidgenössischen Technischen Hochschule* in Zürich, unter Mitwirkung der *Commission Romande de Rationalisation*. Diese vierteljährlich erscheinende Zeitschrift ist für den Praktiker bestimmt, der meist keine Zeit und keine Möglichkeit hat, die internationale, sehr reichhaltige betriebstechnische Literatur zu studieren; sie soll ihm das wesentliche daraus kritisch gesichtet vermitteln und ihm damit in seiner Lektüre Wegweiser sein. Sie soll ferner zwischen den Kreisen, welche das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH ins Leben gerufen haben, und dem Institut selbst den engen Kontakt aufrechterhalten, indem sie die Praxis laufend über die Tätigkeit des Institutes und über dessen Erfahrungen berichtet. Schliesslich will sie den betriebswissenschaftlichen Kreisen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch geben. Als Redaktion zeichnet das Betriebswissenschaftliche Institut an der

ETH, Zürich. Das Jahresabonnement kostet für Mitglieder der Förderungsgesellschaft Fr. 5.—, für Nichtmitglieder Fr. 8.—. Abonnenten der Schweizerischen Arbeitgeberzeitung erhalten die «Industrielle Organisation» gratis als Beilage.

697

Nr. 627

Verein Schweizerischer Centralheizungs-Industrieller 1906 bis 1931. Zum 25jährigen Bestehen. 195 S., A4, zahlreiche Bilder. Herausgegeben und zu beziehen bei diesem Verein, Zürich, Hirschengraben 18 A.

In dieser lesenswerten, gut ausgestatteten Denkschrift berichtet E. Kohler, Sekretär des Vereins, über «Die Geschichte des Vereins Schweizerischer Centralheizungs-Industrieller». Sie enthält ferner Aufsätze von Prof. Dr. W. von Gonzenbach über «Die physiologischen Grundlagen der Lüftung und Heizung», von Ing. M. Hottinger über «Die geschichtliche Entwicklung der Raumheizung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts», von der Gebrüder Sulzer A.-G. über «Die technische Entwicklung der Zentralheizungen, unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse», von Ing. H. Lier über «Die technische Entwicklung der Fernheizungen in der Schweiz, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendung im Wohnungsbau» und von der Giesserei Klus der L. von Rollschen Eisenwerke und der Zent A.-G. über «Die Entwicklung des Kessel- und Radiatoren-Baues in der Schweiz». Beigegeben ist ein Mitgliederverzeichnis und der Gesamtarbeitsvertrag für die Centralheizungsindustrie.

Vereinsnachrichten.

Die an dieser Stelle erscheinenden Artikel sind, soweit sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen des Generalsekretariates des SEV und VSE.

Diskussionsversammlung 1932 der Elektrowirtschaft.

Die «Elektrowirtschaft», Schweizerische Geschäftsstelle für Elektrizitätsverwertung, Zürich, wird auch dieses Jahr, wie in den vorangehenden Jahren 1929, 1930 und 1931, unter dem Patronat des VSE eine *Diskussionsversammlung* veranstalten. Diese wird am 21. und 22. Oktober 1932 in Neuenburg, in der Aula der Universität, abgehalten. Es werden praktische Fragen der Werbetätigkeit, der Elektrizitätsanwendungen der Installationen sowie Rechtsfragen behandelt. Das definitive Programm wird in der nächsten Nummer des Bulletin bekanntgegeben.

Lichtwoche.

Anlässlich der Zürcher Lichtwoche veranstaltet der SEV eine kleine Demonstration über Lichtmessung und Prüfung von Lampen und Materialien im Vereinsgebäude, und zwar vom 4.—7. Oktober, jeweilen nachmittags 14—17 Uhr. Wir laden besonders die Installationschefs der Werke, dann aber auch alle andern Interessenten der Lichtwirtschaft ein, recht zahlreich diese Gelegenheit zu benutzen, um einen Blick in die Arbeit unserer Prüfanstalten zu tun; für sachkundige Führung und Erklärung ist gesorgt; auch ist Gelegenheit geboten, durch Vorträge von Herren des Starkstrominspektorates sich über die neueren Gesichtspunkte, die bei der Installation von Licht- und Kraftanlagen zu beachten sind, zu informieren.

An den Abenden veranstaltet die «Lichtwoche» jeweilen interessante Führungen und Demonstrationen, deren Besuch wir noch ganz besonders empfehlen möchten.

Anfragen betreffend Bezugsquellen.

(Antworten an das Generalsekretariat des SEV und VSE, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, erbeten.)

7. Werden in der Schweiz *elektrische Scheren* fabriziert, welche die Handschere in jeder Beziehung zu ersetzen im-

stande sind?